

Realsteuerhebesätze 2020 steigen in einigen Gemeinden – Coronakrise wirft Schatten voraus

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

6 Änderungen

2020 mainfrankenweit sechs Anhebungen der Gewerbesteuerhebesätze, aber keine Senkung

Einnahmen sinken

Gewerbesteuereinnahmen sinken im Jahr 2019

30,2 Prozent

Die mainfränkischen Gemeinden befürchten für 2020 coronabedingte Gewerbesteuerausfälle von durchschnittlich 30,2 Prozent

Die Höhe der steuerlichen Belastung ist für Unternehmen häufig ein entscheidendes Kriterium bei der Standortwahl. Für die Gemeinden wiederum sind die Grund- und Gewerbesteuern (sog. Realsteuern) wichtiges Mittel zur Gemeindefinanzierung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen allerdings vielerorts nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen, was insbesondere im Fünfjahresvergleich sichtbar wird.

Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2019 etwa 65,1¹ Prozent des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus und haben damit für Kommunen immense Bedeutung.

Nach einem zurückhaltenderen Vorjahr wurden in diesem Jahr in Mainfranken in 16 Fällen und acht Gemeinden Hebesätze erhöht, insbesondere in den Landkreisen Rhön-Grabfeld und Schweinfurt. Demgegenüber erfolgte in keiner Gemeinde eine Gewerbesteuer- oder Grundsteuerhebesatzsenkung. Konsequenzen einer solchen Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung in einem Missverhältnis

zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen.

Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis einer Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die Wiederwahl eines bestimmten Standorts dar. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essentiell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

@ Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen von 243 mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern

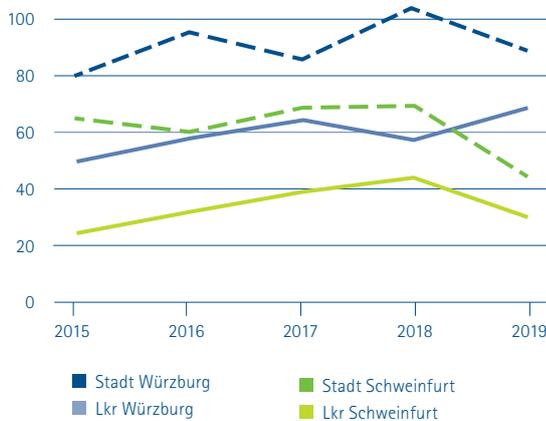
@ Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken finden Sie unter: www.wuerzburg.ihk.de/standortreport

¹ Vgl.: Ergebnisse der 158. Sitzung des Arbeitskreises "Steuerschätzungen" vom 08.09. bis 10.09.2020.

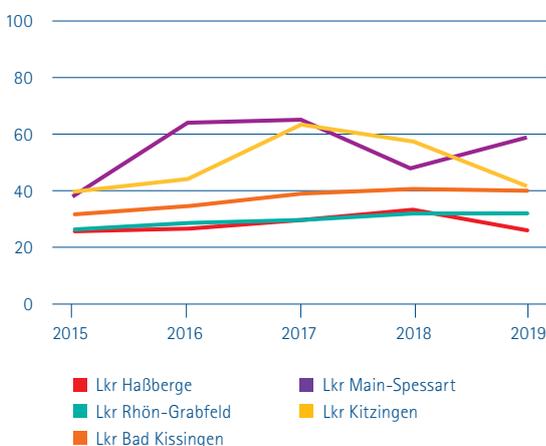
Entwicklung der Gewerbe- und Grundsteuereinnahmen

➔ Die Steuerkraft mainfränkischer Gemeinden aus Gewerbesteuer sinkt auf 436,7 Mio. Euro.

Durchschnittliche Gewerbesteuereinnahmen in den kreisfreien Städte sowie der Gemeinden in den Landkreisen Würzburg und Schweinfurt (in Mio. Euro)



Durchschnittliche Gewerbesteuereinnahmen der Gemeinden in den jeweiligen Landkreisen (in Mio. Euro)



Die Realsteuereinnahmen in Mainfranken für das Jahr 2019 stellen sich im bayerischen und bundesweiten Vergleich durchschnittlich dar. Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden gehen insgesamt um gut elf Prozent bzw. 53 Mio. Euro auf 436,7 Mio. Euro zurück. Allerdings haben Städte und Gemeinden bereits mit einer etwas negativeren Entwicklung gerechnet und ihre Planungen deutlich niedriger angesetzt (421,2 Mio. Euro). Die Einnahmen aus Grundsteuer B stiegen wiederum um gut vier Prozent auf 115,5 Mio. Euro.

In den Gemeinden der meisten Landkreise und in den kreisfreien Städten sanken die Gewerbesteuereinnahmen im letzten Jahr. Eine Ausnahme bildet hier – neben dem Landkreis Main-Spessart – der Landkreis Würzburg, der das beste Ergebnis der letzten fünf Jahre erzielen konnte. Fast alle Gemeinden im Landkreis Würzburg konnten auch ein besseres Gewerbesteuerergebnis als geplant verzeichnen.

Das wesentlich schwächere Abschneiden einiger Landkreise lässt sich hauptsächlich mit deutlich gesunkenen Einnahmen einiger Städte erklären: In den Haßbergen konnten die Gemeinden insgesamt knapp sechs Mio. Euro weniger Gewerbesteuereinnahmen als im Jahr zuvor erzielen, wovon die Stadt Ebern die Hauptlast zu tragen hatte (- 6,2 Mio. Euro). Mit diesem schwächeren Ergebnis rechneten die Gemeinden im Landkreis jedoch bereits und konnten im Verhältnis zum Plan sogar ein Plus von drei Mio. Euro verbuchen. Auch die im Landkreis Kitzingen deutlich zurückgegangenen Gewerbesteuereinnahmen (- 16,1 Mio. Euro) lassen sich mit dem Gewerbesteuereinbruch der Stadt Iphofen von 14,5 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro (und damit beinahe acht Mio. Euro weniger als geplant) erklären. Das wiederum sehr gute Ergebnis des Landkreises Main-Spessart (über 10 Mio. Euro mehr im Verhältnis zum Vorjahr) geht hauptsächlich auf die unplanmäßigen Einnahmen der Stadt Marktheidenfeld (9,5 Mio. Euro geplant, fast 20 Mio. Euro eingenommen und damit auch 10 Mio. Euro mehr als im Vorjahr) zurück.

Die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt hatten unterschiedliche Ergebnisse zu verzeichnen: Während die Stadt Würzburg zwar mit gut 89 Mio. Euro Einnahmen aus Gewerbesteuer knapp 15 Mio. Euro weniger einnahm als im Vorjahr, damit aber nur leicht vom Plan (90 Mio. Euro) abwich, hat die Stadt Schweinfurt mit 47,5 Mio. Euro einerseits 23,5 Mio. Euro weniger eingenommen als im Vorjahr, jedoch auch 22,5 Mio. Euro weniger als geplant.

Die Einnahmen aus Grundsteuer B stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht, wie auch im Vergleich zum Plan, auf 115,5 Mio. Euro. Insbesondere die Gemeinden des Landkreises Rhön-Grabfeld konnten ihr Ergebnis aus Grundsteuer B im Vergleich zum Vorjahr um knapp 20 Prozent auf insgesamt über neun Mio. Euro verbessern.

Corona-bedingte Auswirkungen auf die Gewerbesteuererinnahmen 2020

Für das laufende Jahr rechnen die mainfränkischen Kämmerer in einem großen Ausmaß mit Gewerbesteuereintrüben.

In den Landkreisen Würzburg sowie Schweinfurt gehen die Kämmerer von Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von durchschnittlich 35 Prozent aus. In der Stadt Würzburg rechnet man mit Gewerbesteuereintrüben in Höhe von 25 Prozent, in der Stadt Schweinfurt strukturell bedingt sogar in einer Höhe von mindestens 50 Prozent.

Ähnlich betroffen sind die Landkreise Kitzingen (32,5 Prozent) und Haßberge (30,5 Prozent). Etwas weniger stark wird sich die Wirtschaftskrise auf die anderen Landkreise auswirken; hier rechnen die Kämmerer mit Einnahmeausfällen in der Gewerbesteuer in Höhe von durchschnittlich 25,3 Prozent (Landkreis Bad Kissingen) 23,7 Prozent (Landkreis Main-Spessart), 22,3 Prozent (Landkreis Rhön-Grabfeld).



Die mainfränkischen Kämmerer befürchten einen Einnahmeausfall bei der Gewerbesteuer von durchschnittlich 30,2 Prozent.

Den Gewerbesteuerausgleich von Bund und Land sehen einer Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt zufolge daher fast alle Bürgermeister als notwendig an. Häufig wurde aber darauf hingewiesen, dass dies nur der erste Schritt sein könne, und auch die nächsten Jahre in gewerbesteuerlicher Hinsicht kritisch zu betrachten seien. Allerdings gibt es insbesondere im ländlichen Raum auch Gemeinden, für deren Finanzsituation Gewerbesteuererinnahmen kaum ins Gewicht fallen. Nach Auskunft einiger Bürgermeister werden diese Gemeinden eher zu erwartende fallende Einnahmen aus dem Gemeindeanteil der Einkommensteuer treffen. Einig sind sich die meisten Gemeinden aber, dass ein deutlicher Einnahmeeinbruch auch negative Auswirkungen auf notwendige Infrastrukturprojekte haben wird.

Stabile Hebesätze in den kreisfreien Städten

Die Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent) liegen in der bundesweiten Betrachtung des DIHK der Gemeinden über 20.000 Einwohner weiterhin unter dem Durchschnitt von 436 Prozent.

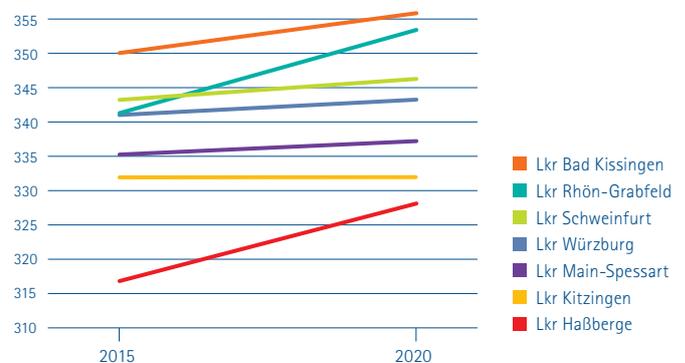
Der Hebesatz zur Grundsteuer B bleibt in der Stadt Würzburg bei 475 Prozent, womit die Stadt im Vergleich der bayerischen Städte mit über 20.000 Einwohner über dem Durchschnitt von 376 Prozent auf Rang sieben der höchsten Grundsteuer B-Hebesätze liegt. Würzburger Unternehmen zeigten sich bereits 2016 im IHK-Standortreport Mainfranken sehr unzufrieden über die Höhe der Hebesätze, wenngleich die Wiederwahl des Standortes Würzburg weniger hiervon beeinflusst wird, als in anderen Orten Mainfrankens. Die Hebesätze der Stadt Schweinfurt (Grundsteuer B: 385 Prozent) sind insgesamt seit dem Jahr 1991 unverändert. Diese Politik sorgt dafür, dass sich Schweinfurter Unternehmen im mainfränkischen Vergleich am häufigsten wieder für Schweinfurt als Unternehmenssitz entscheiden würden.

Entwicklung der Hebesätze in den Landkreisen - deutliche Erhöhung im Fünfjahresvergleich

Sechs mainfränkische Gemeinden hoben im vergangenen Jahr ihre Gewerbesteuerhebesätze an, darunter zwei im Landkreis Schweinfurt (Stadt Gerolzhofen, + 15 Punkte, Gemeinde Wasserlosen, + 40 Punkte), und drei im Landkreis Rhön-Grabfeld (Strahlungen, Trappstadt, Herbstadt, je + 20 Punkte). Senkungen der Gewerbesteuerhebesätze gab es in diesem Jahr in keiner Gemeinde. Damit setzt sich der Trend der letzten fünf Jahre mit Hebesatzanhebungen in Gemeinden fast aller Landkreise (außer im Landkreis Kitzingen) fort. Weiterhin die höchsten Gewerbesteuerhebesätze in Mainfranken haben die Gemeinden des Landkreises Bad Kissingen (im Schnitt 355,8 Prozent), gefolgt von den Gemeinden des Landkreises Rhön-Grabfeld (353,2 Prozent) sowie des Landkreises Schweinfurt (346,6 Prozent). Die niedrigsten Hebesätze haben weiterhin die Kommunen der Landkreise Haßberge (durchschnittlich 328,5 Prozent), Kitzingen (331,9 Prozent) sowie Main-Spessart (336,9 Prozent). Die Gemeinden des Landkreises Würzburg liegen mit durchschnittlich 343,1 Prozent im Mittelfeld.

Im Fünfjahresvergleich zeigt sich zudem, dass es in den letzten Jahren kaum Hebesatzsenkungen gab, sondern die Gewerbesteuerhebesätze durchschnittlich in Gemeinden aller Landkreise (außer dem Landkreis Kitzingen) angehoben wurden.

Entwicklung der durchschnittlichen Hebesätze zur Gewerbesteuer der mainfränkischen Gemeinden im Fünfjahresvergleich



Anhebungen des Hebesatzes der Grundsteuer B gab es in fünf Gemeinden: Eisingen (Landkreis Würzburg, + 30 Punkte), Wasserlosen (+ 60 Punkte) und Gerolzhofen (+ 20 Punkte, beide Landkreis Schweinfurt) sowie in der Gemeinde Aidhausen (Landkreis Haßberge, + 100 Punkte).

Das Mittelzentrum Lohr (Landkreis Main-Spessart) hob alle drei Hebesätze deutlich an: Der Gewerbesteuerhebesatz stieg um 40 Punkte, die Hebesätze zur Grundsteuer A und B sogar um je 150 Punkte.

Der Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt zufolge planen die mainfränkischen Gemeinden bis zur Grundsteuerreform zumeist keine Hebesatzänderungen mehr. Eine Gemeinde hat ihre geplanten Hebesatzänderungen wegen der Wirtschaftskrise sogar zurückgestellt.

Kommunale Einnahmenentwicklung auf Bundesebene

Die kommunale Einnahmesituation hat sich zwar bundesweit im Jahr 2019 noch um 3,2 Prozent verbessert. Der Arbeitskreis Steuer-schätzungen geht aber nach der 158. Sitzung im September 2020 davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen in diesem Jahr um zehn Prozent sinken, von 114,8 auf 103,5 Mrd. Euro. Das alte Ni-veau soll aber bereits 2021 beinahe wieder erreicht werden und die Einnahmen bis 2024 jedes Jahr moderat auf 127,6 Mrd. Euro stei-gen. Dies steht alles aber unter dem Vorbehalt der weiteren Entwick-lung der Wirtschaftskrise.

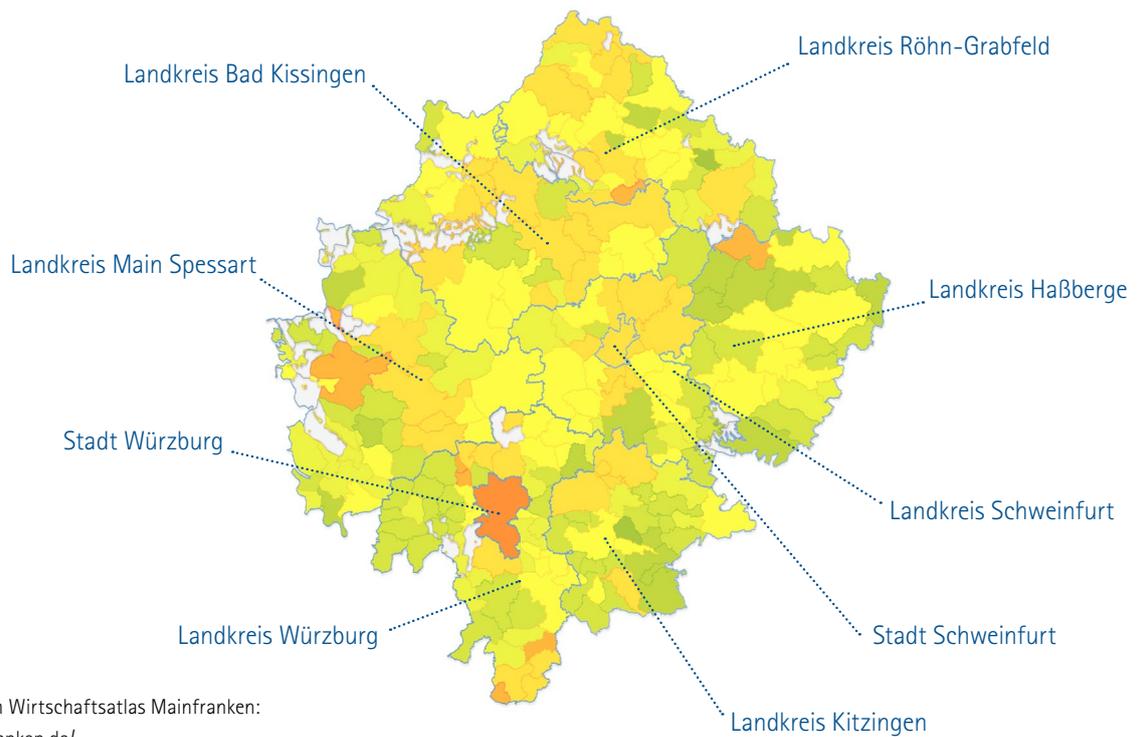
Besonders trifft die Kommunen der Gewerbesteuerrückgang: das Gewerbesteueraufkommen soll im Bundesgebiet dieses Jahr gegen-über dem Vorjahr deutlich um 13,2 Mrd. Euro bzw. 23,8 Prozent auf 42,3 Mrd. Euro einbrechen, wovon insbesondere die Städte betrof-fen sein werden. Die Einnahmen aus Grundsteuer B werden bis 2024 den Schätzungen zufolge um je 0,9 Prozent steigen; die Einnahmen aus Grundsteuer A stagnieren.

➔ Die kommunalen Gewerbesteuereinnahmen in Deutschland werden sich in den kommenden Jahren voraussichtlich erholen.

Gewerbesteuerhebesätze in Mainfranken

Gewerbesteuerhebesatz
in den Städten und Gemeinden

	über 420 %
	> 400 % bis 420 %
	> 380 % bis 400 %
	> 360 % bis 380 %
	> 340 % bis 360 %
	> 320 % bis 340 %
	> 300 % bis 320 %
	> 280 % bis 300 %
	bis 280 %



Diese und weitere Daten finden Sie im WirtschaftsAtlas Mainfranken:
<https://www.wirtschaftsatlas-mainfranken.de/>

Hinweis und Dank

Alle 243 mainfränkischen Kommunen haben unsere Umfrage mit Datenma-terial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Nach-korrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2019) und den von der IHK abge-fragten Werten (Stichtag 30.08.2020) führen. Auskunft über den befürchte-ten pandemiebedingten Gewerbesteuereintritt erteilten 172 Kommunen.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfang-reichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmer-ern der mainfränkischen Kommunen, die uns seit Jahren kooperativ un-terstützen.

Impressum

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R.
Mainaustraße 33 – 35 | 97082 Würzburg | www.wuerzburg.ihk.de

Autoren: Ass. iur. Jacek Braminski, M.A., Sophie Gopp
E-Mail: jacek.braminski@wuerzburg.ihk.de

Bildnachweis: IHK Würzburg-Schweinfurt, sonstige Bilder: IHK Würzburg-Schweinfurt, externe Bildquellen sind jeweils am Bild gekennzeichnet.

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Daten-trägern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Würzburg-Schweinfurt keine Gewähr.